

## Konrad Kowalski

Konrad Kowalski ist Schüler an der Berufsschule und macht dort eine Ausbildung zum Außenhandelskaufmann. In seiner Freizeit ist er viel mit dem Auto unterwegs, denn damit ist er schnell und unabhängig überall dort, wo er hin möchte. Da Konrad Kowalski seine Ausbildung bald abschließen wird, bewirbt er sich jetzt schon auf ausgeschriebene Stellen. Morgen hat er ein Bewerbungsgespräch bei einem Leipziger Autohersteller, der einen Außenhandelskaufmann sucht. Wenn er die Stelle bekommt, braucht er sein Auto bald auch für die Arbeit, damit er schnell und flexibel zu seinen Kunden fahren kann. Ab und an macht sich Konrad wegen einer möglichen Arbeitslosigkeit in der Zukunft Gedanken. Schließlich ist es auch gut möglich, dass eine\_r der anderen Bewerber\_innen die Stelle bekommt. Viele Industriezweige verlagern zunehmend Arbeitsplätze ins Ausland, weil die Firmen dort günstiger produzieren können. Konrad hofft daher sehr, dass die Politik zumindest für die Automobilbranche weiterhin günstige Bedingungen in Leipzig garantiert.

## Pinar Prinz

Pinar Prinz arbeitet im Ministerium für Wirtschaft. Die Mitarbeiter\_innen dieses Ministeriums müssen dafür sorgen, dass die Wirtschaft in ihrem Land stetig wächst. Denn wenn die Wirtschaft wächst, d. h. wenn jährlich mehr Waren und Dienstleistungen produziert und verkauft werden als im Vorjahr, hat das positive Auswirkungen: Es werden hoffentlich mehr Menschen gebraucht, um diese Waren herzustellen und damit gäbe es weniger Arbeitslosigkeit. Viele Menschen haben jedoch Angst vor Arbeitslosigkeit und wählen die Partei von Pinar Prinz nur dann, wenn sie glaubhaft machen kann, dass sie neue Arbeitsplätze schaffen wird. Der internationale Wettbewerb im so wichtigen Automobilsektor wird aber härter und die (noch) relativ hohen Umwelt- und Arbeitsstandards im Inland werden in diesem Wettbewerb als Nachteil angesehen, weil es für die Firmen zu höheren „Kosten“ führt.

## Hamdeen Haikal

Hamdeen hat schon seit einigen Jahren eine 80 % Stelle bei den Stadtwerken von Bebra. Er ist in dieser hessischen Kleinstadt aufgewachsen und nach einigen Jahren in Hamburg eher zufällig wieder dorthin zurückgekehrt. Seine Stelle macht ihn nicht reich, aber zusammen mit dem Gehalt seiner Freundin Johanna haben beide genug Geld für ein angenehmes Auskommen. Bebra ist klein, so dass man mit dem Fahrrad viele alltägliche Angelegenheiten erledigen kann. Dennoch haben Hamdeen und Johanna einen gemeinsamen Kleinwagen, den sie gelegentlich zum Einkaufen und für Ausflüge benutzen. Auch in den Urlaub fahren sie mit dem Auto: Hamdeen war das Fliegen schon immer etwas unheimlich und seit einigen Jahren hat er sogar große Flugangst. Hamdeen und Johanna wohnen zu relativ geringer Miete in einer Wohnung in einem der beiden Häuser von Hamdeens Eltern. Sie haben schon vor einigen Jahren eine Photovoltaik-Anlage auf das Haus installieren lassen, das jüngst auch energetisch saniert wurde. Als Jugendlicher hat Hamdeen viel Zeit im städtischen Jugendzentrum verbracht, dem er sich immer noch verbunden fühlt. In seiner Freizeit engagiert er sich dort und ist in der Hausaufgabenbetreuung tätig.

## Sophie Schlüter

Sophie ist bei einer kleinen Grafikdesigner-Agentur angestellt, die oft Auftragsarbeiten für Nichtregierungsorganisationen im Umweltbereich annimmt. Sophie ist mit ihrer beruflichen Situation eigentlich recht zufrieden, weil sie glaubt, ihre gestalterische Arbeit mit einem Beitrag zum Naturschutz verbinden zu können. Früher war sie bei der Naturschutzjugend (NAJU) tätig. Seitdem ist sie für das Thema sensibel und würde sich eigentlich auch gerne mehr ehrenamtlich engagieren. Leider hat sich dafür nur wenig Zeit.

Obwohl ihr Beruf ihr Freude bereitet, ärgert sie sich oft, dass ihre Agentur Aufträge von Unternehmen annehmen muss, die sie eigentlich nicht unterstützen möchte. Dies ist nötig, um die Agentur finanziell abzusichern. Weiterhin würde Sophie auch gerne weniger arbeiten. Jedoch kann sich die Agentur zusätzliche Teilzeitbeschäftigte zur Kompensation ihrer fehlenden Arbeitskraft nicht leisten, denn Teilzeitbeschäftigte sind teurer als Vollzeitbeschäftigte.

## Ulla Unger, die Unternehmerin

Ulla Unger ist die Vorstandsvorsitzende eines Autoherstellers. Die Firma ist führend auf dem deutschen Markt. Um diese Position zu behaupten, hat Frau Unger eine neue Produktionsanlage mit modernster Technik gebaut, um langfristig günstig produzieren zu können.

Durch die hohe Produktivität der neuen Maschinen kann die Firma von Ulla Unger mehr Autos mit Hilfe von weniger Personal herstellen. Ulla Unger kann also einige Arbeitnehmer\_innen entlassen und spart dadurch Kosten, die sie in weitere Investitionen stecken kann. Die Entlassungen fallen ihr nicht leicht, doch sie muss ihre Kosten so niedrig wie möglich halten denn – „die Konkurrenz schläft nicht“.

Um die für den Umbau notwendigen Kredite plus Zinsen zurückzahlen zu können, muss Frau Singer jetzt auch viele Autos verkaufen und macht daher kräftig Werbung. Doch mit ihren großen, schnellen und leistungsstarken Stadt-Geländewagen liegt die Firma gerade genau im Trend.